Der Deutsche Correspondent
erscheint jeden Tag im Jahre.

E. Raine, Eigenthümer und Redakteur.

Geschäftsbüreau und Redaktion:
Nr. 413, Ost-Baltimore-Straße.
Telephone:
C. & P. 3173 St. Paul.
Maryland 1799 Courtland.
Eigenthümer E. Raine, Wohnung:
C. & P. Telephon, 1566 Madison—K.
Geschäftsführer E. A. Heinz, Wohnung:
C. & P. Telephon, 121 W. Walbrook.

Agentur für Washington und Distrikt Columbia:
Wm. Hannemann, 1615 Marion-Str., N.-W.

Tägliche Ausgabe (durch Träger besorgt) 12½c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (zahlbar an die das Blatt besorgenden Träger) 15c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (unter Porto-Vorausbezahlung) pro Jahr... 7.50
Wöchentliche Ausgabe,
(Portofrei mit Abzug für Clubs.)
Nach dem Inlande pro Jahr....... 1.50
Nach dem Auslande pro Jahr....... 3.00
Sonntags-Ausgabe, pro Jahr......... 1.50
Das beste und billigste deutsche Blatt in den Mittel- und Südstaaten.

Dienstag, den 16. Februar 1909.

Acht Seiten.

Tarif-Schwindel?

Bis jetzt ist über die Pläne, welche das Comite für Mittel und Wege, an dessen Spitze der Hochzöllner Sereno Payne steht, wenig in die Oeffentlichkeit gedrungen. Payne und seine Genossen erwägen, wie sie die versprochene Revision des Tarifs einlösen und doch die Hochzölle beibehalten können. Blasen, aber das Mehl im Mund behalten. Jetzt sickert durch, daß die Herren einen Plan ausgetiftelt haben, die Tarife herunter zu setzen und doch die Hochzölle beizubehalten. — Das Payne-Comite will auf dem Papier viele Zölle herunter setzen. Aber damit soll dem Volk Sand in die Augen gestreut werden. Die Handelsabkommen, die vor einiger Zeit mit verschiedenen Ländern abgeschlossen worden sind, bestimmen, daß bei der Festsetzung der Zölle die Engrospreise der Ausfuhrländer zu Grunde gelegt werden sollen. Dieses Abkommen war getroffen worden, um der Willkür der amerikanischen Zollbeamten bei der Abschätzung importirter Waaren ein Ende zu machen. Ueber diese Willkür führten nicht bloß die Exporteure anderer Länder bittere Klage, auch Präsident Roosevelt hat sie in seinen Botschaften als ein Unrecht bezeichnet. Selbstverständlich wurden von den Zollabschätzern immer die höchsten Zölle heraus geschunden. Hr. Payne und seine Freunde sind nun auf die Idee gekommen, daß bei eingeführten Waaren die Engros-Verkaufspreise in den Vereinigten Staaten bei der Festsetzung der Zölle zu Grunde gelegt werden soll. Je höher also der amerikanische Fabrikant seine Preise ansetzte, desto höher der Zoll auf importirte Waaren. Wenn also unsere Trusts übereinkommen, die Preise für ihre Waaren auf eine bestimmte Höhe hinauf zu treiben, so müssen die Zollbehörden die Zölle dementsprechend festsetzen, und da viele amerikanische Engros-Preise schon bisher das Doppelte und in manchen Fällen sogar mehr, als das Doppelte der Engros-Preise des Auslandes betragen, so werden die Zölle erhöht, auch wenn sie in dem Tarif herunter gesetzt sind. Man will also auf dem Papier die Zölle erniedrigen, in Wirklichkeit aber werden sie in den meisten Fällen erhöht. Das nennt man eine „Revision des Tarifs durch seine Freunde." Die Trusts und Groß-Corporationen werden mit diesem schlauen „Trick" zufrieden sein. Der Stahltrust z. B. wird seine unverschämten Inlandpreise noch höher steigern, um sich den Wettbewerb des Auslandes vom Hals zu halten. In das Ausland aber wird er nach wie vor billig verkaufen. Der reine Schwindel! Nun bleibt allerdings abzuwarten, ob der Congreß diesem klug ausgetiftelten Plane des Comite's für Mittel und Wege zustimmen wird. Hr. Taft hat während der Campagne wieder und wieder betont, daß der Tarif ehrlich revidirt werden solle, daß viele Tarifsätze zu hoch seien. Eine Revision nach Payne-Dalzell'scher Weise ist Alles, nur nicht ehrlich; ist keine Revision, wie sie das Volk verlangt, sondern eine solche nach dem Herzen der Trusts und Groß-Corporationen. Aber auch das Ausland wird gegen eine solche schlaue Tarif-Revision protestiren, und wenn das Nichts nützt, Vergeltungsmaßregeln ergreifen. Hoffentlich wird der Plan Payne's und seiner Freunde zu Wasser. Das Volk wünscht eine ehrliche Revision des Tarifs und keinen Schwindel.

Die englische Kanalflotte wird aufgelöst und ihr Höchstcommandirender, Lord Beresford, tritt in den Ruhestand. Die wichtigsten Schiffe der Kanalflotte werden mit der Nordsee-Flotte vereinigt. Gegen wen? Natürlich gegen Deutschland. Und das gleich nach der Rückkehr des Königs Edward von Berlin, wo die Friedensschalmeien geblasen wurden!

Pässe für's Ausland besorgt E. Raine, 413 Ost-Baltimore-Str., nahe Custom House-Avenue.

Warum wird das Wrack des Kriegsschiffes „Maine" nicht entfernt?

Gestern waren es elf Jahre, daß das amerikanische Schlachtschiff „Maine" zerstört wurde. Wie? Das ist jetzt noch eine ungelöste Frage. Eine Commission hat zwar seiner Zeit nach der Ursache der Zerstörung des Schlachtschiffes geforscht, einen langen Bericht erstattet, aber über die Ursache der Explosion steht Nichts darin. Es waren zur Zeit der Katastrophe 26 Offiziere und 328 Mann am Bord des Schiffes. Wie Contre-Admiral Sigsbee jetzt mittheilt, waren zur Zeit der Explosion nur vier Mann der Besatzung nicht am Bord. Dadurch wird die weit verbreitete Behauptung richtig gestellt, daß die meisten Offiziere zur Zeit der Explosion nicht am Bord gewesen seien. Von der Besatzung des Schiffes wurden 252 sofort getödtet und acht starben im Hospital, so daß nur 94 mit dem Leben davon kamen, unter ihnen Admiral Sigsbee. Nur 16 Mann der Besatzung kamen ohne Verletzungen davon. In den Vereinigten Staaten rief man damals: „Remember the Maine, to hell with Spain!" Das sind elf Jahre her, und jetzt scheint das Losungswort zu sein: „Forget the Maine!" Das stolze Schlachtschiff liegt noch immer im Schlamme des Hafens von Havanna. Warum? Vor elf Jahren wurde von den meisten Leuten in den Vereinigten Staaten als sicher angenommen, daß die Explosion des Schiffes durch die Spanier herbeigeführt worden sei. Präsident McKinley forderte, daß Spanien Cuba zu räumen habe, und am 21. April 1898 wurde der Krieg erklärt. Heute glaubt wohl kaum noch ein Amerikaner, daß die Spanier irgend etwas mit der Zerstörung des amerikanischen Kriegsschiffes zu thun gehabt haben. Auch die Cubaner haben an dem Unglück des Schiffes keine Schuld gehabt. Schon gleich nach dem Unglück wurden Stimmen laut, daß die Explosion durch Ursachen, die im Inneren des Schiffes lagen, herbei geführt worden sei. Dergleichen Unfälle sind auch auf anderen Schiffen vorgekommen. Warum weigert man sich nun in Regierungs- u. Congreßkreisen so beharrlich, Klarheit zu schaffen? Schämt man sich, die Ursache der Zerstörung festzustellen? — Das wäre einer großen Nation unwürdig. Gouverneur Magoon hat vor seinem Abgange von Cuba auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, das Wrack des Kriegsschiffes „Maine" aus dem Hafen von Havanna zu entfernen. Es sei ein Hinderniß für den Verkehr. Aber noch immer trifft man in Washington keine Anstalten, das, was von dem Unglücksschiff und mehr, als sechszig Leichen, die nicht geborgen werden konnten, noch übrig ist, zu heben und wegzubringen. Warum nicht? Man muß in Washington doch Gründe haben, daß der wirkliche Thatbestand nicht an den Tag kommt, sonst hätte man keine elf Jahre verstreichen lassen, ohne auch nur etwas zur Hebung und Entfernung des Wracks zu thun.

Unsere Januar-Ausfuhr.

Unsere Ausfuhr ist im Januar weit hinter der Januar-Ausfuhr der letzten Jahre zurück geblieben. Nach der Neugruppirung des Statistischen Bureaus im Handels - Departement belief sich der Werth der exportirten Brodstoffe, Schlachtthiere, von Fleisch, Milchereiprodukten, Baumwolle und Mineral-Oelen im letzten Januar auf etwas über 88½ Millionen Dollars, während wir im Januar 1908 von denselben Gruppen nahezu für 128¾ Millionen Dollars exportirten. Das ist für letzten Januar ein Rückgang von mehr als 40 Millionen Dollars oder mehr als 30 Prozent des Werthes. Im Januar 1906 belief sich der Werth unserer Ausfuhr in denselben Gruppen auf etwas über 110¼ Millionen Dollars. Die einzige Zunahme unserer Januar-Ausfuhr ist im Mineral-Oel zu verzeichnen, von dem wir 120½ Millionen Gallonen im Werthe von annähernd acht Millionen Dollars exportirten. Unsere Baumwoll-Ausfuhr im Januar dieses Jahres hatte einen Werth von nur 52½ Millionen Dollars gegen 77 Millionen in 1908, also ein Rückgang von 24½ Millionen. Dieser Rückgang ist aber zum Theil auf die niedrigeren Baumwollpreise dieses Jahres zurückzuführen; die Zahl der exportirten Baumwollballen war um 169,000 geringer als letztes Jahr. Auch in der Ausfuhr von Brodstoffen ist für den abgelaufenen Januar ein beträchtlicher Rückgang gegen das Vorjahr zu verzeichnen. Wir exportirten nicht ganz 3½ Millionen Buschel Weizen im Werthe von 3,492,000 Dollars gegenüber 12 Millionen Buschel im Werthe von 12,288,000 Dollars im Januar 1908. Die Mehl-Ausfuhr ging von rund anderthalb Millionen Faß im Januar 1908 auf 922,000 Faß im letzten Januar zurück. Auch die Ausfuhr von Fleisch und Milchereiprodukten stellt sich für den abgelaufenen Januar niedriger als für denselben Monat in 1908. Der Werth derselben betrug dieses Jahr 15,311,000 Dollars gegen 19,545,000 in 1908. Das Jahr 1909 hat sich also für unsere Ausfuhr nicht besonders gut angelassen.

Pastor Gilbert Schmidt von der Ev. Prot. St. Pauls-Kirche in Covington, Ky., hat an die Anti-Saloon-Liga einen Brief gerichtet, den er vor seinem Absenden von der Kanzel herab verlas. Dieser Brief, welcher wie eine Bombe im Lager der Fanatiker explodirte, hat unter denselben nicht geringe Sensation verursacht, während das freisinnige Element, und zu diesem zählen die Mitglieder der genannten Gemeinde, über die Offenherzigkeit ihres Pastors jubeln und diesem, welcher deutsche Hiebe auszutheilen versteht, ihre volle, ungetheilte Unterstützung versichern. Pastor Schmidt hatte am 4. Februar 1909 einen Brief des Rev. H. G. Runyan, Sekretär der Anti Saloon-Liga, erhalten, in welchem dieser und andere Pastoren von Covington und Kenton-County aufgefordert werden, einer Versammlung beizuwohnen, die in der Christlichen Kirche an der 5. Straße in Covington zu dem Zwecke abgehalten werden sollte, um über Angelegenheiten, welche das Schankgeschäft betreffen, zu berathen. Pastor Schmidt verlas in der Kirche die Antwort, welche er in einem an den Sekretär gerichteten Brief, die Einladung betreffend, gegeben hat. Der Brief lautet, wie folgt: „Rev. H. G. Runyan, Latonia. — Werther Herr! Ich bin nicht gewillt, Ihre Einladung vom 4. Februar anzunehmen, und zwar aus folgenden Gründen: 1. Ihre Liga ist nicht in Uebereinstimmung mit Christi heiligem Geist. 2. Ihre Liga wandelt in den Fußtapfen jener jüdischen Rechtsgelehrten, welche die Verurtheilung Christi verursachten. 3. Ihre Handlungsweise ist die Grundlage für die schlimmste Heuchelei, welche die Welt jemals sah, da die Kirche zu einem größeren Uebel als der „Saloon" gemacht wird. E. E. Gilbert Smith." — Und nun werden die Fanatiker über den freisinnigen deutschen Pastor und dessen liberalgesinnte Gemeinde jammern und für das Seelenheil dieser armen Deutschen heulen.

Unter dem Titel „Deutschland hoch!" bringt das Hauptblatt Sizilien's, die „L'Ora," einen Leitartikel voller Enthusiasmus über das großartige deutsche Hülfswerk. Der Transport der „Illyria," die Liebesgaben im Werthe von fast 300,000 Mark dorthin brachte, hat geradezu verblüfft, da ja baares Geld augenblicklich den Heimathlosen Messina's nichts nützt, dagegen Unterkunft, Kleider, Nahrungsmittel für sie Alles bedeutet. Aber die Verwunderung erreichte ihren Höhepunkt bei Allen, die die deutschen Matrosen arbeiten sehen, die in sechsstündigen Schichten Tag und Nacht arbeiteten und nach 48 Stunden das Barackendörfchen fix und fertig aufbauten. Hierzu schreibt Chefredakteur Pivitone in seiner Zeitung „L'Ora": „Ich kehre zurück von der Piazza Indipendenza, und in der Stille meines Arbeitszimmers sehe ich es noch wie ein Traumbild vor mir: die blonden, rothbäckigen deutschen Seeleute arbeiten, wie man hier noch nie arbeiten sah; kräftig, ruhig und still arbeiten sie, ohne Lärm und gewissenhaft, wie von Geist beseelte Uhrwerke, kein Regen stört sie, keine Kälte; sie haben nur eine Aufgabe, ein Ziel, und sie sehen nicht rechts, noch links, ehe sie es erreicht haben. Wer diese Matrosen von der „Viktoria Louise" arbeiten sah, versteht plötzlich das Geheimniß der deutschen Größe und Erfolge."

Wenn Herr Knox am 4. März seinen Posten als Staats-Sekretär mit 8000 Dollars Gehalt antritt, dann dürfte der kuriose Fall eintreten, daß ein Unterbeamter ein höheres Gehalt bezieht als sein Chef. Es soll nämlich der Posten eines Unter-Staatssekretärs mit einem Gehalt von 10,000 Dollars geschaffen werden. Aber Herr Knox wird sein volles Gehalt von 12,000 Dollars schon bald wieder bekommen. Der Senat, der es heruntergesetzt hat, um eine Verfassungs - Klausel zu umgehen, wird es später wieder erhöhen. Auch der Verfassung kann man ein Schnippchen schlagen. Das Repräsentantenhaus hat recht gethan, als es gestern die Senats-Bill mit 179 gegen 123 Stimmen abgethan hat.

Der rührige Verlag von Hermann Hilgers in Berlin (W. 9) giebt eine neue Wochenschrift für nationale Politik „Das deutsche Volk" heraus; eine gediegene Zeitschrift, die etwa 30 Reichstagsmitglieder und eine stattliche Anzahl anderer bester Kräfte, unter ihnen Prof. Lamprecht, Dr. Karl Peters, Dr. Naumann-Hofer, Graf Reventlow u. A., zu Mitarbeitern hat. Was die Wochenschrift bringt, ist, nach der vorliegenden Nummer zu urtheilen, gut und auch für den Deutsch-Amerikaner von Interesse. Der Preis stellt sich vierteljährlich (13 Nummern) auf drei Mark.

Amerikanische Blätter scheinen überrascht zu sein, daß König Edward sich in Berlin der deutschen Sprache bedient hat. Sie wissen wohl nicht mehr, daß der König einen deutschen Vater und eine Mutter gehabt hat, in deren Adern jedenfalls zur Hälfte deutsches Blut floß und die von einer deutschen Mutter den besten Theil ihrer Erziehung erhalten hatte. (Wbl.)

Die Zollbehörden zerbrechen sich die Köpfe darüber, ob das japanische Nationalgetränk Sake als Wein oder Bier zu klassifiziren sei. Wir hätten ihnen gern aus der Noth geholfen, aber auch die deutschen Conversationslexika, die sonst Alles wissen, versagen hier, indem sie Sake als Reiswein oder Reisbier bezeichnen. Nur das Eine steht fest: es ist kein „soft drink", denn es enthält 12 Prozent Alkohol. (W. P.)

Heute wird in Indianapolis der Nationale Tarif-Convent eröffnet, zu dem tausende Delegaten aus allen Theilen des Landes erscheinen werden. Es wird schon jetzt behauptet, daß die Hochschutzzöllner in der Majorität sein werden und daß die amerikanische Schutzzoll - Liga entschlossen sei, den Convent zu sprengen. Auf alle Fälle wird es auf dem Convent heiß hergehen. Auch Handelssekretär Straus wird eine Rede halten.

Eine internationale Temperenz - Conferenz soll zusammentreten. Ganz recht; unsere amerikanischen Fanatiker würden auf der Conferenz manches lernen können, vor allem, daß ein großer Unterschied zwischen Prohibition und Mäßigkeit ist. Die Mäßigkeits - Apostel anderer Länder denken nicht an ein Verbot aller geistigen Getränke. Sie wissen, daß das absolute Verbot den Menschen nicht besser macht; aber unsere Prohibitionisten sind mit Gründen nicht zu überzeugen. Sie wollen nicht überzeugt werden.

„Denn alle Schuld rächt sich auf Erden", können die Bürger der Stadt Glouster in Ohio sagen. Die Wirthschafts-Licenzen brachten so viel ein, daß die Polizei, die städtische Lichtanlage und die Wasserwerke damit unterhalten werden konnten. Durch ein Local-Option-Gesetz wurden die Wirthschaften verboten, und die Gemeindekasse blieb leer. So wurde dem zuerst die Polizei abgeschafft und dann Elektrizitäts- und Wasserwerke geschlossen. Die Feuerversicherungs-Gesellschaften haben erklärt, daß sie alle Versicherungen aufheben würden, wenn nicht schleunigst für den Betrieb der Wasserwerke gesorgt werde. Nette Zustände, wie sie wohl nur in den Vereinigten Staaten vorkommen können.

Durch den Ankauf der früheren Karl Schurz'schen Wohnstätte in Watertown, Wisc., die in eine öffentliche Parkanlage verwandelt werden soll, hat sich der „Watertown Home Coming Club" ein Verdienst um das Deutsch - Amerikanerthum erworben. Das Grundstück war zuletzt Eigenthum einer Vorortbahn, die es zum Selbstkostenpreise von $3500 hergab, unter der Bedingung, daß ihr ein schmaler Streifen des Grundstücks für ihre Geleise überlassen bleibe. Die Schurz'sche Heimstätte wird nun mit einem Kostenaufwand von $35,000 in einen Park umgewandelt werden, in welchem die Büste des um unser Land so hoch verdienten Mannes aufgestellt werden wird. Die für die Anlage des Parks nöthigen Geldmittel sollen auf dem Wege einer Collekte aufgebracht werden.

Wie Lincoln über Preßfreiheit dachte, daran erinnert unter Bezugnahme auf den gegen die „N. Y. World" angestrengten Verleumdungsprozeß das „Grand Army Journal: Während des Bürgerkrieges griff die „Chicago Times" Präsident Lincoln und die Regierung in auffallend boshafter Weise an. Einige Vertraute riethen Lincoln, die Zeitung zu unterdrücken. Der Märtyrer-Präsident erwiderte: „Mir scheint, daß Sie die Gefahr, die Freiheiten des Volkes zu beschränken, nicht vollständig einsehen. Nur die dringliche Nothwendigkeit könnte eine solche Maßregel rechtfertigen. Eine Regierung soll lieber bis zur äußersten Grenze der Duldung gehen, als etwas unternehmen, das als Beeinträchtigung oder Gefährdung der allgemeinen Rechte der Bürger angesehen werden könnte."

Präsident Roosevelt denkt: Wer das Herz der Jugend hat, der hat die Zukunft. Und so hat er dem Congreß eine Spezial - Botschaft zugehen lassen, in welcher er betont, daß die Wohlfahrt unserer Jugend für die Nation nicht weniger wichtig sei, als unsere großen materiellen Interessen. Der Congreß möge also ein Erziehungsgesetz machen. Nun hat aber der Congreß nur Jurisdiktion über die Schulen des Distrikts Columbia und die Territorien der Vereinigten Staaten. Sonst sind die Schulen staatliche Anstalten. Bei den wenigen Sitzungstagen, die dem Congreß für die vielen noch unerledigten Arbeiten noch bleiben, ist gar kein Gedanke daran, daß sich der Congreß mit den in der Botschaft empfohlenen Vorschlägen noch beschäftigen wird. Immerhin hat Präsident Roosevelt vor dem Scheiden aus seinem Amte noch eine Anregung gegeben, die später Früchte tragen kann.

Todesfälle.

Am 14. Februar **Jerome Allen**, Nr. 405, Young-Straße, 9 Monate alt.
Am 12. Februar **Charles Bailey**, Nr. 119 Warren-Avenue, 71 Jahre alt.
Am 11. Februar **Marie Beal**, St. Vincent's Kinder-Asyl, 10 Monate alt.
Am 13. Februar **Charles Bronner**, Nr. 1520, West-Lexington-Straße, 54 Jahre alt.
Am 13. Februar **Benjamin Birch**, Nr. 2471, Druid-Hill-Avenue, 19 Jahre alt.
Am 11. Februar **Gertie Butler**, Nr. 1610 Vincent-Straße, 6 Monate alt.
Am 12. Februar **Thomas Burgeß**, Nr. 566, Oxford-Straße, 52 Jahre alt.
Am 13. Februar **Vergie Carey**, Nr. 2225, Ost-Fayette-Straße, 4 Jahre alt.
Am 12. Februar **Jennie Childs**, Nr. 20, N.-Bond-Straße, 29 Jahre alt.
Am 12. Februar **Levi Covington**, Nr. 7, N.-Ann-Straße, 66 Jahre alt.
Am 14. Februar **Harry Crismer**, St. Josephs-Hospital, 25 Tage alt.
Am 12. Februar **Laura Clark**, Stadt-Hospital, 20 Jahre alt.
Am 14. Februar **Hazel Curtis**, Allgem. Maryländer Hospital, 2 Jahre alt.
Am 12. Februar **Sarah Daffin**, Nr. 1144, Barclay-Straße, 91 Jahre alt.
Am 13. Februar **Daniel Dady**, Nr. 1900, Ost-Madison-Straße, 72 Jahre alt.
Am 13. Februar **William Delevett**, Nr. 1035, Nord-Mount-Straße, 40 Jahre alt.
Am 13. Februar **William Doyle**, „The Maples," Walbrook, 21 Jahre alt.
Am 12. Februar **Mary Droomgoole**, St. Vincents Kinder-Asyl, 6 Monate alt.
Am 13. Februar **Mamie Dennis**, Stadt-Hospital, 25 Jahre alt.
Am 10. Februar **Mary Ensor**, Nr. 238, Ost-Monument-Straße, 62 Jahre alt.
Am 13. Februar **Annie Fechly**, Nr. 1023, Briscoe-Straße, 2 Jahre alt.
Am 14. Februar **James Fitzpatrick**, St. Josephs-Hospital, 35 Jahre alt.
Am 11. Februar **Patrick Gallagher**, Nr. 1122, Nord-Mount-Straße, 71 Jahre alt.
Am 11. Februar **Rose Gaston**, Reisterstown-Road und Wiley-Ave., 28 Jahre alt.
Am 14. Februar **Harry Gibbs**, Nr. 2106, Mt. Royal Terrace, 38 Jahre alt.
Am 13. Februar **Isaak Hatchet**, St. Josephs-Hospital, 28 Jahre alt.
Am 14. Februar **William Henz**, Nr. 1524, Barclay-Straße, 56 Jahre alt.
Am 12. Februar **Phöbe Haskins**, Nr. 1521, McElderry-Straße, 84 Jahre alt.
Am 19. Februar **James Hau**, Nr. 933, Page-Place, 38 Jahre alt.
Am 12. Februar **Cordelia Hill**, Nr. 405, N.-Dallas-Straße, 45 Jahre alt.
Am 13. Februar **Augusta Heckworth**, Bayview-Asyl, 76 Jahre alt.
Am 12. Februar **Susan Hughes**, Nr. 1227, Pennsylvania-Avenue, 41 Jahre alt.
Am 12. Februar **Henrietta Hertenhoff**, Nr. 1116, Nord-Bond-Straße, 69 Jahre alt.
Am 12. Februar **Jesus Jones**, Pratt- und Calvert-Straße, 38 Jahre alt.
Am 14. Februar **Tillie Karczmarek**, Nr. 713, Süd-Bond-Straße, 2 Monate alt.
Am 12. Februar **Kate Krauß**, Nr. 1711, Dexter-Straße, 60 Jahre alt.
Am 13. Februar **Valentine Kohlhepp**, Nr. 1437, Nord-Central-Avenue, 71 Jahre alt.
Am 12. Februar **Maggie Linthicum**, Nr. 310, Süd-Vincent-Straße, 24 Jahre alt.
Am 10. Februar **William Morsell**, Nr. 1020, Light-Straße, 69 Jahre alt.
Am 13. Februar **Joshua Musgrove**, Nr. 1631, Marshall-Straße, 72 Jahre alt.
Am 12. Februar **Phöbe Miller**, Nr. 1735, Ashland-Avenue, 77 Jahre alt.
Am 14. Februar **Veronica Mengles**, St. Josephs-Hospital, 2 Jahre alt.
Am 14. Februar **Albin McGrady**, Nr. 260, Süd-Durham-Straße, 7 Monate alt.

Apolonia Mennerick.

Es starb am 15. Februar 1909 **Apolonia Mennerick**, im 79. Jahre ihres Lebens. Die Beerdigung findet **Donnerstag**, 2 Uhr Nachmittags, von ihrer letzten Wohnung, Nr. 610, West-Lee-Straße, aus statt. Beisetzung auf der „Western Cemetery."
(Buffalo, New-York, Zeitungen wollen gefl. copiren.) (47—9)

Edward Gubler.

Es starb am 14. Februar 1909, 4 Uhr 10 Nachmittags, im Staats-Sanitarium **Edward Gubler**, geliebter Gatte von Frau Margaret Gubler, im Alter von 41 Jahren. Die Beerdigung findet **Donnerstag**, Nachmittags um 2 Uhr, von seiner letzten Wohnung, Nr. 1936, Orleans-Straße, aus statt. Beisetzung auf der „Oak-Lawn-Cemetery." (47—9)

Conrad H. Becker.

Es starb am 15. Februar 1909 **Conrad H. Becker**, geliebter Gatte der verstorbenen Elisabeth Becker, im 66. Jahre seines Lebens. Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 17. Februar**, 2 Uhr Nachmittags, von seiner Wohnung, Nr. 608, Nord-Bethel-Straße, aus statt, und dann nach der deutschen lutherischen Immanuels-Kirche an Süd-Caroline-Straße, um ½3 Uhr Nachmittags. Beisetzung auf der „London-Park-Cemetery." Bitte keine Blumen. (47—8)

Valentin Kohlhepp.

Es starb am 13. Februar 1909, um ¾4 Uhr Nachmittags, **Valentin Kohlhepp** im Alter von 71 Jahren, 8 Monaten und 15 Tagen, geliebter Gatte von Margaret Kohlhepp. Die Beerdigung findet am **Dienstag**, den 16. Februar, Nachmittags 2 Uhr, von seiner Wohnung, Nr. 1437, Nord-Central-Avenue, aus statt. Beisetzung privatim auf der „Baltimore Cemetery".
(46—7)

Harry Wehr.

Es starb nach kurzer Krankheit am 14. Februar 1909, um 1 Uhr Nachmittags, **Harry Wehr**, 38 Jahre alt, geliebter Gatte von Amelia Wehr. Die Beerdigung findet **Mittwoch**, den 17. Februar 1909, Nachmittags 1 Uhr, von seiner Wohnung, Nr. 1047, Ost-North-Avenue, aus statt. Beisetzung privatim. Bitte keine Blumen. (46—8)

Henry G. Jürgens.

Es starb am 13. Februar 1909 **Henry G. Jürgens** im Alter von 22 Jahren und 5 Monaten, geliebter Sohn von Louisa und des verstorbenen Capt. Henry P. Jürgens. Die Beerdigung findet **Dienstag**, Nachmittags um 2 Uhr, von der Wohnung seiner Mutter, Nr. 836, Süd-East-Avenue, aus statt, wozu Verwandte und Freunde der Familie achtungsvoll eingeladen sind.
(45—7)

Baltimore Cemetery.

Büreau: Franklin Bldg., Baltimore u. Northstr.
Begräbnißplätze zum Verkauf — von $25 an, mit Marmorpfosten abgegrenzt $35. — Platz für vier Gräber. Freie Benutzung der Kapelle für Trauergottesdienste. (Juni16,13)

London-Park-Cemetery.

Büreau: Nr. 21, West-Saratoga-Straße, und Haupt-Eingang: Frederick-Road.
Begräbnißplätze von $25 an unter beständiger Aufsicht; Schnittblumen, Gewinde, Pflanzen etc. werden im Treibhaus am Haupt-Eingang gefunden. Unser Agent wird, wenn gewünscht, vorsprechen. (92—)

Lorraine.

Malerisch. — Parkartig. — Friedlich.
Westlich von Walbrook eine und eine halbe Meile. Mount Holly-Waggons und Lorraine-Waggons direkt bis zum Eingang. Beide Telephone. Stadt-Bureau im dritten Flur des „Union-Trust-Gebäudes," **Charles- und Fayette-Straße.** (Mai4,13,T&S)

Druid Ridge Cemetery.

Der ideale Friedhof von Baltimore, nahe Pikesville. Zwei electrische Bahn-Linien und Pimlico-Boulevard direkt zum Friedhof. Alle Grundstücke unter ständiger Aufsicht. Niedrige Preise. Verlangt die neuen Souvenir-Kataloge. Büreau: **Nr. 111, Nord-Charles-Straße.** Beide Telephone. (April28—)

John C. Schuh & Sohn,

Leichenbestatter und Einbalsamirer.
Nr. 3415, Ost-Baltimore-Straße.
C. & P. Telephon: Wolfe 3571—F.
Wohnung und Zweig: Nr. 502, Nord-Patterson-Park-Avenue. Wolfe 3377—K.
Vollkommen Beerdigungen von $35 aufwärts.
(März7,13)

Versammlungs-Anzeigen.

Büreau der „Northern Central Railway Company".
Baltimore, Md., 9. Februar 1909.
Die jährliche Versammlung der Aktionäre dieser Compagnie wird am **Donnerstag, den 25. Februar 1909**, 12 Uhr Mittags, im Hauptbüreau, **Südost-Ecke von Calvert und Centre-Str.**, Baltimore, gehalten, bei welcher der Bericht des Präsidenten und des Direktoriums für 1908 vorgelegt, eine Wahl von zwölf Direktoren für das kommende Jahr stattfinden wird und solche andere Geschäfte erledigt werden, die ordnungsgemäß vor die Versammlung gebracht werden mögen.
Stephen W. White, Sekretär.
(41,3,6,8,50,3,6)

Bekanntmachungen.

Büreau des Stadt-Geometers.
16. Februar 1909.
Der Stadt-Geometer wird am **Dienstag**, den 23. Februar 1909, zu der unten angegebenen Tageszeit an den folgenden Plätzen erscheinen und die Straßen-Niveaus neu feststellen:
Powhatan-Avenue, von 11. bis 14. Straße, um 10 Uhr Vormittags.
20. Straße, von St. Paul-Str. bis Huntingdon-Avenue, um ½12 Uhr Vormittags.
Remington-Avenue, von 29. Straße bis Beech-Avenue, um 15 Minuten vor 12 Uhr Vormittags.
(47) **Raleigh C. Thomas**, Stadt-Geometer.

Steuer-Departement, Rathhaus.
Baltimore, den 16. Februar 1909.
Steuerzahler werden hiermit benachrichtigt, daß ein **Disconto von zwei Prozent** auf die Grundeigenthums-, Personal- und Sekuritäten-Steuer-Rechnungen von 1908 gewährt wird, die während des Monats Februar, nicht später, als **Samstag**, den 27. Februar, Mittags 12 Uhr, — der 28. ist nämlich ein Sonntag — bezahlt werden. Fünf Prozent Disconto werden auf Staats-Steuer-Rechnungen gewährt. Keine Rechnungen für das laufende Jahr werden ausgesandt, wenn dieselben nicht persönlich oder per Post verlangt werden.
Frank Brown,
(Februar16,25) Steuereinnehmer.

Bureau der Straßendurchbruchs - Commissäre.
Baltimore, den 11. Februar 1909.
Die Straßendurchbruchs - Commissäre machen hiermit in Uebereinstimmung mit dem Baltimorer Stadt-Charter, 829, Abschnitt, bekannt, daß sie die erste Versammlung am **Donnerstag, den 18. März 1909, Vormittags 11 Uhr**, in dem Büreau der Commissäre, Hoen-Gebäude, Lexington- und Holliday-Straße, abgehalten werden, um die Vollmacht auszuüben und die ihnen übertragenen und von ihnen verlangten Pflichten zu erfüllen im Betreff der Condemnirung und Eröffnung von **Parkwood-Avenue**, 54 Fuß breit, von der Nordwestseite von Orem-Straße oder Avenue, bis zur Südost-Seite von Whittier-Avenue, gemäß der am 8. Februar 1909 unterzeichneten Verordnung Nr. 251 des Mayors und Stadtraths.
James H. Smith,
Bushrod M. Watts,
William O. Atwood,
Commissäre.
Eugene F. Rodgers,
(Febr13,20,27;März6,13) Clerk.

Angebote.
Büreau von **Baldwin & Pennington**, Architekten, Nr. 330, Nord-Charles-Straße.
Revidirte Angebote' für den Abbruch des jetzigen Gebäudes und die Errichtung eines neuen Lagerhaus-Gebäudes für den Staat Maryland an der Conway-Straße, zwischen der Charles- und Light-Straße, in der Stadt Baltimore, werden von der Staats-Tabaklagerhaus-Bau-Commission entgegen genommen.
Solche Angebote müssen versiegelt sein und adressirt an:
HON. AUSTIN L. CROTHERS,
Governor of Maryland,
Chairman of the State Tobacco Warehouse Building Commission,
care of Secretary of State of Maryland,
und an oder vor **Samstag, den 20. Februar 1909**, 12 Uhr Mittags, im Exekutiv-Büreau des Staates Maryland, im Union Trust-Gebäude, Stadt Baltimore abgeliefert werden.
Allen solchen Angeboten muß ein beglaubigter Check im Betrage von dreitausend Dollars ($3000.00) an den Schatzmeister des Staates Maryland zahlbar gemacht, beigefügt sein.
Angebote für diese Arbeit müssen sich auf das Gebäude erstrecken, das mit Mauern aus Ziegelsteinen, Stahlpfosten, -Balken und -Dachstuhl-Construktion etc. zu errichten ist. Fußböden, Dach, Scheidewände, Treppen etc. aus verstärktem Concret-Material, wie alles in den Plänen und Spezifikationen angegeben ist, die an irgend einem Wochentag in unserem Büreau zwischen den Stunden 9 Vorm. und 5 Nachm. eingesehen werden können.
Für Zeichnungen und Spezifikationen, die dem Büreau entnommen werden, müssen die Partie'n, welche dieselben erhalten, ein Deposit von fünfzig Dollars ($50.00) hinterlegen; vierzig Dollars ($40.00) dieses Deposits werden den Depositoren bei Rückgabe an dieses Büreau der Zeichnungen und Spezifikationen in gutem Zustand zurückerstattet werden. Der volle Betrag des Deposits wird den Bauunternehmern zurückerstattet, die früher Depositen machten.
Solche zur Entnahme aus dem Büreau verfügbare Zeichnungen und Spezifikationen werden an die Bieter in der Reihenfolge der eingereichten Applikationen unter obigen Bedingungen vertheilt werden.
Die besagte Bau-Commission behält sich das Recht vor, irgend ein oder alle Angebote und alle solche Angebote, die den Bedingungen der Spezifikationen nicht entsprechen, zu verwerfen. Sie behält sich ferner das Recht vor, die Arbeit in solcher Weise einzutheilen und zu vertheilen, wie sie es im Interesse des Staates Maryland für angebracht erachten mag.
Baldwin & Pennington, Architekten.
(Feb10,12,16)

Hiermit wird Nachricht gegeben, daß die Unterzeichnete vom Waisengericht der Stadt Baltimore Testamentsvollstreckers-Papiere für den Nachlaß des verstorbenen **Karl Ahrendt** von Baltimore erlangt hat. Alle Personen, welche Forderungen gegen den Verstorbenen haben, sind hiermit benachrichtigt, daß sie dieselben mit gesetzlich beglaubigten Rechnungen der Unterzeichneten am oder vor dem 11. August 1909 vorlegen müssen, andernfalls sie unter dem Gesetz von allen Ansprüchen an den besagten Nachlaß ausgeschlossen werden können. Alle Personen, welche Schuldner besagten Nachlasses sind, werden ersucht, sofortige Zahlung zu leisten. Unter unserer Unterschrift an diesem achten Tage des Monats Februar 1909 gegeben.
Safe Deposit and Trust Company of Baltimore,
(40,7,54,61) Testamentsvollstreckerin.

Joseph J. Herr,

Leichenbestatter und Einbalsamirer.
Nr. 1914, Ost-Fayette-Straße.
C. & P. Phone — Wolfe — 1613 F.
Mitglied des „Wittelsbach-Vereins."
(Juni25,T&S,13)

John Herwig & Sohn.

Nr. 2003, Orleans-Straße.
Zweiggeschäft: Nr. 52, Eastern-Avenue, Highlandtown, Baltimore-County.
Wir haben in unserer langen Geschäftspraxis Arm und Reich beerdigt. Sind mit geringem Profit zufrieden. Die feinsten Kutschen geliefert für Hochzeiten., Unterhaltungen und andere Gelegenheiten. Beide Telephone. (Mai28,13)

Kutschen zu vermiethen:
$3.00 Erstklassige Kutschen $3.00
$3.00 für Begräbnisse. $3.00
Wir ersuchen Sie nicht, einen Sarg zu übermäßigem Preis zu kaufen, um eine Kutsche für diesen Preis für ein Begräbniß zu erhalten.
Robert Kinnier,
Nr. 318, Nord-Broadway.
„Baltimore Coupe Company,"
Nr. 315, West-Fayette-Str.
Wolfe 558. Windsor 197.
(Sep127—)

Christian Miller,

Leichenbestatter und Einbalsamirer.
Sarg, Außenkiste, 5 Kutschen, Leichenwagen, Einbalsamiren und alles Nöthige für ein vollständiges Begräbniß. $50, $75, $85, $100 und aufwärts.
Jefferson-Straße und Montford-Avenue.
(Jan2,13)

Albert E. Fuller,

Nachfolger des verstorbenen Hrn. Wm. E. Fry.
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
221 Nord-Broadway.
erstklassige Beerdigungen zu mäßigen Preisen.
Todtenkammer und Kapelle.
(Jan4—)

L. Hilgartner & Söhne,

Marmor- und Granit-Werke
714—718 West-Baltimore-Straße,
Ecke Sharp- und Ostend-Straße.
Eine große Auswahl von Granit- und Marmor - Monumenten nach den neuesten Entwürfen stets auf Lager.
—Telephone—
C. & P. 151. Md. Henrietta 54

Unterhaltungen.

Unkel Bräsig Vereen.

—Großer Maskenball—
Mittwoch, den 17. Februar,
in der
Germania-Männerchor-Halle.
Werthvolle Preise für die besten Einzel- und Gruppen-Masken.
Billete $1.00 @ Person
sind bei'm Comite und am Abend des Balles an der Kasse zu haben.
(37,44,6—8) **Heinrich G. Von Heine**, Sekr.

Kriegerbund Damen-Verein.

10-jähriges Stiftungsfest nebst Ball,
Montag, den 22. Februar 1909,
—in der—
„Labor-Lyceum-Halle."
Billete 15 Cents.
(45,7,9,51—3)

Recetal historischer Lieder,

Mme. Heineck-Lloyd
im Lyric
Freitag, den 19. Februar 1909,
8.15 Abends.
Billete bei Albaugh's und am Billetschalter am Concert-Abend, 50 Cents. (47)

Jetzt eröffnet. Jetzt eröffnet.
"The Red Mill,"
Früher Ehmling's.
Nr. 100, Süd-Eutaw-Straße.
Nett, Neu, Eigenartig und Originell. Vokal- und Instrumental-Musik Nachmittags und Abends. Deutsches Dorf. Für Damen und Herren. (Jan5,6Mte)

Theater.

Akademie.

Nixon & Zimmerman's
Reguläre Matinee'n Mittwoch und Samstag.
„The Devil"
(Der Teufel) von Franz Molnar.
Die dramatische Sensation der Welt. Mit
Edwin Stevens
Preise .. Abend und Samstag Matinee:
25c., 50c., 75c., $1 und $1.50.
Nächste Woche: „Sham."

Auditorium.

Mat.: Montag, Dienstag, Freitag und Samstag.
Chas. A. Sheldon
—in—
„The Cat and the Fiddle".
Nächste Woche: Geo. Sidney in „Busy Izzy's Boodle." (45..51)

Blaney's.

Alle Sitze 10 Cents.
Vorstellung von 11 Vormittags bis 11 Abends.
Das wunderbare Cameraphone.
Lebhafte Vaudeville Travelogue Wandelbilder.
(45—51)

Ford's.

Matinee'n: Mittwoch und Samstag.
Herr Mantell
in Shakespeare und klassischem Repertoir.
Dienstag — „Macbeth."
Mittwoch Mat.—Der Kaufmann von Venedig.
Mittwoch Abend — „Richelieu."
Donnerstag — „Hamlet."
Freitag — „King Lear."
Samstag Matinee — „Romeo und Julie."
Samstag Abend — „Richard der Dritte."
(45—51)

Gayety.

Bei dem Volke beliebt. Täglich Matinee.
„The Blue Ribbon Girls".
Neuheiten, Eigenheiten und fröhliche Mädchen in Masse, mit
„The Avon Comedy Four"
und **Hilda Carle** und ihre berühmten **„Red Raven Cadets".**
Nächste Woche: „Sheridan's City Sports Big Show."

Holliday.

Täglich Matinee.
Die scenische Produktion
„At Cripple Creek".
Ein guter reservirter Sitz, Parkett 25c.
Alle Balkon-Preise 25c.
Nächste Woche: „Texas Jack, Hero of the Plains". (45—51)

Maryland.

Täglich Matinee.
Keith's „All Star" Vaudeville.
Besondere Attraktion:
Flo Irwin.
(45..51)

New Monumental.

Täglich Matinee'n.
„The Merry Maidens"
mit Sam Rice.
Freitag Abend — Gaben-Abend.
Nächste Woche: „Morning, Noon and Night."
(45—51)

Pfandleiher-Anzeigen.

Etablirt 1825.
Consolidated Loan Co.

1 Nord-Gay-Straße.
Ein großes Assortiment verfallener Diamanten, Uhren und Juwelen in einem Privat-Verkauf, noch unter halbem Kostenpreis. Wir geben nach wie vor liberale Darlehen auf alle Werthgegenstände. Seiten-Eingang zum Privat-Büreau.

S. Salabes & Comp.,

Pfandleiher,
Nr. 675, West - Baltimore - Straße,
nahe Pine-Straße.
Geld verliehen auf jeden Werthgegenstand.
Seiten-Eingang zum Privat-Büreau.
(Juni16,13)

Geld auszuleihen,

—zu beliebigen Beträgen in—
Benjamin & Comp.'s
Darlehen- und Bank - Comtoir.
Benjamin's Gebäude (1880 etablirt).
Wir geben noch immer auf Sicherheiten aller Art von Waaren und Werthsachen überhaupt die größten Vorschüsse. Wir kaufen und verkaufen goldene und silberne Taschenuhren, Diamanten, Schmucksachen und Waaren jeder Art.
Offen von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr; Samstags bis 10 Uhr Abends.
Privat-Eingang Nr. 420—424, Ost-Fayette-Straße. (Nov1,13,T&S)

Gustav A. Korb und Albert Ecke,

Rechtsanwälte,
Nr. 322—323—324, Law-Building.
Spezielle Aufmerksamkeit für Grundeigenthum, Besitztitel, Hypotheken etc.
Oeffentlicher Notar im Büreau.
Wir sprechen Deutsch.
(Dez27,13)

C. & P. St. Paul 3320.
Wohnung — Maryland 802.
Karl A. M. Scholtz,

Rechtsanwalt,
Zimmer 126—129, Law Building,
Nr. 221, Courtland-Straße.
Praktizirt in allen Gerichten des Staates Maryland.
Nachlaß-Angelegenheiten, Testamente und Urkunden aller Art, Collektionen, Land- und Häuser-Uebertragungen prompt und richtig besorgt.
Geld zu leihen auf Hypotheken.
Häuser und Grundzinsen gekauft.
(200—)

H. Sander & Söhne.

C. & P. und Maryland Telephone.
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Nr. 1708—1710, Canton-Ave.,
und Südost-Ecke Baltimore-Str. und Broadway.
Fabrikanten von Patent-Caskets.
(Febr10,13)